

Verthum oder durch einen Spahngel, an den Präsidenten der Teutonensprecher gelangt. Es hat sich ergeben, daß die französischen Patrioten darin eine blutige Beleidigung des verkrüppelten Vaterlandes erblickten, also, daß sie einen Eid schworen, eher zu sterben, als diese Schmach ungerochen zu lassen, und daß sie beschlossen, das feindliche Caffee in hellen Haufen zu berechnen, eine offene Feldschlacht zu wagen und in der Passage du Panorama für Sedan fürchterliche Rache zu nehmen. Nun gut, ich bitte die von den Posten des Herrn Dercoulde bewachten Revanchetrücker um Verzeihung, aber ihr ganzes Verhalten ist eine schauerhafte und gräßliche Lächerlichkeit! Ich glaube, daß man nicht als guter Patriot, sondern als schlechter Franzose handelt, wenn man die Ehre Frankreichs durch Schlägereien vor Wirthshausstühlen schützen will. Die „Lanterne“ schreibt: „Unser Patriotismus besteht nicht darin, daß wir „à Berlin“ schreien. Wir wollen den Krieg des Herrn Gambetta nicht, denn wir wissen noch, was uns der der Kaiser gekostet hat. Der eine wäre des andern werth. Wir sind keine lärmenden Chauvinisten. Auch wir haben das schreckliche Jahr nicht vergessen, aber noch weniger die furchtbaren Lehren, die es uns gegeben hat.“

Spanien.

Madrid, 2. September. In Tanger ist die Cholera ausgebrochen; die Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln.

Ägypten.

Ueber die Gefangennahme Mahmud Fehmi's bringt der „Standardkorrespondent“ aus Ismailia vom 28. v. M. nachfolgende interessante Details: „Während General Drury Lowe das gestern eingenommene Dorf besichtigte, trat ein anständig aussehender Herr auf ihn zu und ließ sich mit ihm in ein Gespräch in französischer Sprache ein. Inbessenen sie zusammen plauderten, wurde gerade ein gefangener ägyptischer Offizier vorübergeführt. Sobald der Ägypter der Gruppe ansichtig wurde, rief er aus: „Der Herr, mit welchem Sie sprechen, ist Mahmud Fehmi, der zweite Kommandirende nach Arabi. Der Herr wurde festgenommen und heut Abend hierher gebracht. Es ist in der That Mahmud Fehmi, somit ein sehr glücklicher Fang. Es scheint, daß der General von Tell-el-Kebir mit einem besonderen Bahzuge gekommen war, um zu rekonnostriren. In diesem Zwecke stieg er eine Anhöhe empor. Während seiner Abwesenheit bemerkte der Lokomotivführer in der Ferne unsere Soldaten und dampfte rasch zurück. Fehmi war von seinem Diener begleitet. Er konnte das plötzliche Davonsahren seines Juges nicht begreifen, stieg die Anhöhe herab und schritt den Schienenweg entlang nach dem Dorfe hin, wo er ägyptische Truppen vorzufinden erwartete. Da er daselbst jedoch durch englische Truppen besetzt fand, ging er mit großer Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart auf General Drury Lowe zu und knüpfte mit ihm ein Gespräch an. Wahrscheinlich würde er im Stande gewesen sein, sich unbelästigt wieder zurückzuziehen, hätte ihn der gefangene ägyptische Offizier nicht erkannt. Von Arabi selbst abgesehen, hätten wir keinen besseren Fang thun können, wie ich bereits bemerkte. Mahmud Fehmi war der ausgezeichnetste Schüler, welcher aus der Kaiserlichen Militärschule hervorgegangen. Vor dem Kriege war er Generalinspektor der Befestigungen. Als Arabi zur Nacht kam, fand er in Mahmud Fehmi einen warmen Parteigänger, den er sofort zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannte. Mahmud Fehmi ist es gewesen, welcher die Positionen von Kasr-el-Kebir strategisch entworfen hat. Nach dem letztgenannten Plaze ist er abgegangen, angeblich um Raschid Basha, dem dort Kommandirenden, Rathschläge ertheilen zu lassen. In Wirklichkeit hatte er selbst das Kommando übernommen. Alle wichtigen Depeschen, welche in unsere Hände gefallen waren, tragen die Adresse am Mahmud Fehmi, und es steht fest, daß er es gewesen, welcher jene phantastischen Gesechtsberichte abgefaßt, wofür Arabi und er selbst aus Kairo die enthusiasmischsten Glückwünsche empfangen haben. Man betrachtet ihn gewissermaßen als den Nana Sahib des ägyptischen Aufstandes. Fehmi behauptet, daß aus Kasr-el-Danar keine Truppen zur Verstärkung von Tell-el-Kebir abdetacht werden seien.“

England.

London, 2. September. Nach Depeschen des Generals Wolseley aus Ismailia von gestern erwartet derselbe nun die vollständige Organisation des Transportdienstes, um weiter vorzurücken. General Wolseley hatte darauf gerechnet, die Eisenbahn und den Süßwasserkanal benutzen zu können, um den Truppen in der Front Vorräthe zuzuführen. Der Feind hat indessen diese Verbindungsmittel abgeschnitten, indem er im Kanal Dämme errichtete und ebenso den Eisenbahnverkehr durch einen großen Damm abspernte. Diese Hindernisse sind jetzt beseitigt und drei Lokomotiven funktionieren jetzt. Ein Maulthiertransport ist aus Cypern eingetroffen, andere werden in kürzester Zeit von Malta, Italien und Syrien erwartet. General Wolseley hofft, Kameele der Beduinen zu erhalten. Die Hitze ist nicht so bedeutend, als man erwartet hat. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein guter.

London, 2. September. Nach einer Meldung aus Kasraun von heute nimmt die englische Kavallerie täglich Rekognosirungen vor; die Lage der Dinge ist sonst unverändert.

London, 2. September. Den „Times“ wird aus Alexandrien unterm heutigen Tage gemeldet: Man glaubt, General Wolseley, durch die schottische Brigade verstärkt, werde morgen oder am Montag einen allgemeinen Angriff machen.

London, 2. Sept. Die Berichte aus Ägypten lauten heute sehr hoffnungsvoll; die Truppen an der Front sind erquickt durch viertägige Rast; genährt durch frisches Ochsenfleisch und Kartoffeln; Arbeiter aus Cypern sind angekommen, um die Ausschiffung und den Transport zu unterstützen. Sultan Basha beabsichtigt eine Vertheilung von Proclamationen durch befreundete Beduinen, mit welchen so erfolgreich unterhandelt wurde, daß sie als Zeichen der Freundschaft 200 Schafe zu den Vorposten brachten. Wolseley formirte eine Marinebrigade und 200 Mann mit Mitrailseulen für den Frontdienst, zur Befestigung des oekränkten Eingangs der Flotte. Das Wasser im Süßwasserkanal sinkt, angeblich weil der Feind oberhalb Tell-el-Kebir einen Damm durchschnitten, um durch Ueberschwemmung seine allzu ausgedehnten Plante zu schützen, welche sich in ihrer jetzigen Länge

nur durch Hinzuziehung aller Truppen aus Kasr-Danar vertheidigen läßt. Ein griechischer von Kairo angekommener Kaufmann berichtet die Truppenzahl von Tell-el-Kebir auf 50,000; angeblich soll die Eisenbahnstation durch zwölf schwere Geschütze beherrscht werden, doch dürften sie gegen die englischen Belagerungsgeschütze nicht Stand halten. Die Engländer rechnen zuversichtlich auf das Ausgehen des Kohlenvorraths bei den Ägyptern, welches den Eisenbahnbetrieb lahmlegen soll. Nachdem drei Fälle asiatischer Cholera constatirt sind, hat der internationale Gesundheitsrath den Beschluß, welcher alle Schiffe von Aden und Bombay der Quarantäne unterwirft, mit zehn gegen sechs Stimmen bestätigt. Die Quarantänezeit beträgt sieben Tage, jedoch verbleiben nach der Fahrzeit, sobald Schiffe, die acht Tage auf dem Meere waren, nur sechs Tage, jene, die neun Tage unterwegs nur fünf Tage Quarantäne durchmachen.

Dublin, 1. September. Sämmtliche Polizisten — einschließlich der Entlassenen — 883 Mann, haben ihre Thätigkeit eingestellt. Nur die höheren Beamten, Inspektoren und Sergeanten sind auf ihren Posten geblieben. Heute Abend fanden Ruhestörungen statt, welche das Militär, zuweilen mit gefülltem Bajonnet unterdrückte. Es werden fortgesetzt Spezialkonstabler angestellt. Es haben sich bereits 400 Personen zur Bildung eines besonderen Polizeicorps eingeschrieben lassen. Der hiesige Municipalrath trat Abends zusammen, der Lord Mayor von Dublin kündigte an, er beabsichtige eine Proclamation zu erlassen, in welcher die Bürger aufgefordert werden sollen, angesichts des Fehlens von Polizeimannschaften, zur Aufrechterhaltung der Ruhe mitzuwirken.

Sächsishe und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 4. September 1882.

Wie in den früheren Jahren, so wurde auch heuer der Tag von Sedan, der Ruhmes- und Ehrentag des geehrten deutschen Volkes, in unserer Stadt Schneeberg festlich begangen. Zu Ehren des Tages hatten die öffentlichen sowie verschiedene Privatgebäude Flaggen geschmückt worden. Um namentlich in den Herzen der Jugend patriotische Gefinnung zu wecken und zu pflegen, hatten die Schulanstalten hiesiger Stadt wiederum besondere Feierlichkeiten veranstaltet. Der in der Aula der Bürgerschule stattgehabte Festaktus wurde durch Choralgesang eröffnet, worauf Herr Organist Frenzel das Wort der Festrede ergriff. Ausgehend von der Würde des Tages als patriotischen Gedenktag beantwortete der Vortragende zunächst die Frage: „Worauf gründet sich die geistige Verbindung, in welcher unser Kaiser mit seinem deutschen Volke steht?“ mit der gedrängten Darlegung der historischen Ereignisse jener Zeiten, welche das deutsche Volk zu seiner geistigen und nationalen Wiedergeburt führten. Hierauf die Gefühle der Dankbarkeit gegen den großen Geliebten, das Heer und seine Führer, die gefallenen Brüder und gegen den Herrn der himmlischen Heerschaaren wachsend, ermahnte der Vortragende die Kinder zu treuer Vaterlandsliebe und Pflege christlichen Bürgerfinnes, als den Grundlagern jeder vaterländischen Tugend und des allgemeinen Wohles. — Der gedanktreue Festrede schlossen sich ein allgemeiner Kindergesang und verschiedene Deklamationen von seiten einiger Schüler an; ein Gesang, Gebet für Kaiser und Reich, beendete die schöne Feier. — Die von der Realschule in der Turnhalle genannter Anstalt arrangirte Feierlichkeit begann vormittags 10 Uhr. Nach einleitenden Gesängen und Deklamationen wandte sich Herr Oberlehrer Winhold in einer patriotischen Ansprache an die Versammelten. Der Herr Festredner beleuchtete in kurzen Zügen die Thaten des deutschen Heeres im großen Kampfe, hob die unter Gottes gnädigem Beistande erzielten Erfolge der deutschen Tapferkeit, die Errungenschaften Deutschlands, vor allem die endlich herbeigeführte Einigung der deutschen Stämme hervor und richtete zum Schluß seines fesselnden Vortrages Worte der ernsten Mahnung an die zur Festfeier Versammelten. Der Festrede schlossen sich auch hier Gesänge und Deklamationen an; unter letzteren befand sich eine spherzhafte dramatische Scene. Unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Ackermann führten die Realschüler sodann zwei von munterem Gesange begleitete Turnreigen — der letztere war kanonartig — aus; diese durchweg gute turnerische Aufführung erregte das Interesse der Anwesenden in besonderem Grade. Der Gesang der „Wacht am Rhein“ bildete den Abschluß der sehr ansprechenden Feierlichkeit. — Während der Mittagsstunde des Festtages ertönte vom Thurme des Rathshauses herab die Klänge der Musik. Im Verlaufe des Nachmittags fand weiter in den Räumen des Kasino ein Festmahl statt, an dem eine größere Anzahl Herren theilnahmen; den Trinkspruch auf Kaiser und Reich brachte Herr Seminarlehrer Viktor Henne aus. — Das Königl. Seminar hatte bereits am vorhergehenden Tage Spaziergänge der verschiedenen Seminar- und Uebungsschulklassen nach landschaftlich schönen Punkten der näheren und weiteren Umgebung Schneebergs veranstaltet; die weitere Festfeier des Seminars bestand in einer am Abend des 2. September im Saale des Gasthofes zur Sonne arrangirten musikalischen Abendunterhaltung, der eine sehr große Anzahl Damen und Herren von hier und auswärts beimohnten. Das Programm der Abendunterhaltung wies Klavierstücke sowie Gesänge für Gemischten und Männerchor auf; der den ausführenden Kräften in reichem Maße gespendete Beifall bezeugte am deutlichsten, daß sich die Abendunterhaltung, die unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Dost stattfand, für alle Anwesenden zu einer recht genussreichen gestaltet. Der musikalischen Aufführung schloß sich ein Tanzen an, das ganz besonders auch zur Erhöhung der Feststimmung beitrug. — Die gesammte Festfeier aber hat recht deutlich gezeigt, daß auch in unserem Schneeberg in Dankbarkeit dessen gedacht worden ist, was auf der blutigen Wabsthatt von Sedan für Deutschlands Größe und Einigung errungen wurde.

Aue. Am 29. August von abends 19 Uhr ab gab der Gesangverein „Viederklang“ Aue im Humpel'schen Gasthofe ein Gesangsconcert welches gewis von dem gut besuchten Publikum volle Befriedigung gefunden hat. Sämmtliche Gesänge, bestehend in Männen, gem. Chören und

Quartett wurden sehr correct durchgeführt, besonders aber noch sehr guten Anklang fand die von Fr. Weßer gesungene Solopartie. Viel lobend war allerdings der unermüdete Leiter des im Hofe obengenannten Etablissements und dürfte es dem Gastgeber selbst lieb gewesen sein, wenn ein derartiges Concert zur Aufführung gelangt, dem betr. Carrousselbesitzer für die nur zwei Stunden Zeit beanspruchenden Wiederwartigkeiten der Sänger, ebenso dem Publikum, entsprechend Sorge zu tragen, daß diese unliebsame Störung den Genuß nicht schwächt, sondern erhöht. Zuletzt sei aber noch der beste Dank dem Director Schott gezollt für den genussreichen Abend welchen er uns gewidmet und wünschen nur noch, daß er uns recht bald, ja recht bald wieder damit erfreuen möchte.

Löhnitz, 2. Septbr. Heute feierte Herr Christian August Blauher, Bürger und Schieferbedeckmeister hier, seine goldene Hochzeit. Die Einsegnung erfolgte am Vormittage durch Herrn Oberpfarrer Steininger in der Hauptkirche. Neben die zahlreichen Glückwünsche, welche dem hieheren und ehrenwerthen Jubelpaare auf einen noch langen glücklichen Lebensabend gewidmet wurden, in Erfüllung gehen.

Löhnitz, 2. Septbr. Zur Erinnerung an den Sieg von Sedan fand in früher Morgenstunde Kesselle vom hies. Stadtmusikchor statt, die öffentlichen u. mehrere Privatgebäude prangten im Flaggen Schmuck. Am Abend fand, nachdem um 6 Uhr das volle Glockengeläute ertönt war, von Mitgliedern des hies. Gesangvereins am festlich geschmückten Kriegerdenkmal eine entsprechende Gesangsauflührung statt. Am Sonntag, als zur Nachfeier und zur Feier des Constitutionsfestes versammelte sich Vormittags der Militärverein und bewegte sich mit Fahne unter Anschluß der Militärvereine zu Oberalfalter und Streitwald, sowie auch der hies. Kriegerverein im feierlichen Zuge dem Gotteshause zu. Herr Oberpfarrer Steininger hielt der Wichtigkeit des Tages eingedenk eine zu Herzen gehende Predigt. Am Abend hatte der Militärverein in Schuberts Local ein geselliges Beisammensein.

Schwarzenberg, 2. Septbr. Wie schon seit Jahren hatte sich auch am gestrigen Abende des Gedenktages der großen Sedanschlacht eine beträchtliche Anzahl patriotischer Männer von Schwarzenberg und Umgegend im hiesigen Rathhause vereinigt, um in geselligem Beisammensein die Erinnerungen an die für Deutschlands Macht und Einheit so bedeutsamen Ereignisse des franz. Krieges zu pflegen. Als Ehrengäste waren auch diesmal die hier wohnhaften Combattanten von 1870/71 eingeladen, welche sich zum großen Theile eingefunden hatten. Das Vaterlandslieb „Stimm an mit hellem hohen Klang“, unter Musikbegleitung vollständig gesungen, bildete den in gehobene Stimmung übergehenden Eingang der einfachen Feier, worauf Herr Oberpfarrer Schelle von hier, welcher als Feldprediger unmittelbarer Zeuge des Kampfes, Leidens, Entbehrens und Siegens unjurer Hiere war, die Versammlung namens des Festcomit'es begrüßte, der freudigen und wehmüthvollen Bedeutung des Gedenktages Ausdruck verlieh und zur Erneuerung des Dankes gegen den gnadenreichen Gott, zum Treuegeliebte gegen die glorreichen Stammesfürsten und zu unverbrüchlicher Vaterlandsliebe aufforderte. In einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich, Sachsenkönig und Sachsenden Klang die Lüge in der wärmsten Empfindung gehaltenen Ansprache aus. Im steten Wechsel von patriotischen Liedern, Musikvorträgen und verschiednen sinnigen Ansprachen, wurde die Aufmerksamkeit gefesselt und unter lebhaftem Austausch der unvergessenen Feldzugs-Erlebnisse in den Reihen der reich decorirten Krieger schwanden die Stunden eilig dahin. Alle Theilnehmer werden es dem um das Zustandekommen der Feier verdienten Comitee herzlich danken, daß die Sedanfeier auch in diesem Jahre veranstaltet worden ist.

Für die Bewohner von Schwarzenberg, Aue und Nachbarorten trifft es sich ungünstig, daß von Jwidaun erst gegen 10 Uhr Abends, vorher aber schon Nachm. halb vier Uhr ein Zug aus Jwidaun nach Schwarzenberg fährt. Während der Landesausstellung wird deshalb Abends 7 Uhr ein Extrazug nach Schwarzenberg abgefertigt werden, zu dem die gewöhnlichen Billets Gültigkeit haben.

Freiberg, 31. August. Durch eine Bekanntmachung der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft wird sowohl Privatpersonen, bei denen Hauslinge des Arbeitshauses zu Hilbersdorf in Arbeit stehen, als auch den Krämer und Schankwirthn unter Androhung einer Ordnungsstrafe bis 30 M. verboten, Branntwein an dieselben zu verabreichen, da der größte Theil dieser Hauslinge ohnehin der Wöllerei ergeben sei und sonach durch Gewährung von Geld oder Branntwein an dieselben dem Zwecke der Anstalt in der schädlichsten Weise entgegenge wirkt wird.

Am 2. September früh halb 9 Uhr, verstarb auf Schloß Wildenfels, nach langen schweren Leiden, Ihre Erlaucht die Frau Gräfin zu Solms-Wildenfels, geb. Gräfin zu Castell-Castell.

Stollberg, 2. Septbr. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, von Beginn dieses Monats ab den Preis des Delgases aus der städtischen Anstalt abermals, und zwar von 75 auf 70 Pf. pro Kubikmeter herabzusetzen. Bekanntlich hat das Delgas eine viel stärkere Leuchtkraft als das Kohlgas, so daß der Beleuchtungsbedarf trotz des wesentlich höheren Preises des Delgases durch den viel geringeren Verbrauch mit der Kohlgasbeleuchtung völlig konkurriren kann. — Um den Besuch der Realschule zu erleichtern, soll vom Oktober ab, wenn aus einer in Stollberg wohnenden Familie gleichzeitig mehrere Söhne die Realschule besuchen, das Schulgeld von dem ersten Sohne in vollem Betrage von 84 M., von jedem anderen Sohne aber nur mit zwei Dritteln, also 56 M., eingehoben werden.

Aus dem oberen Voglande. Aegidius, der Schützende, hat, worauf wir bereits seit Wochen sehnsüchtig warteten, besseres Gewetter gebracht und dadurch die bekümmerten Herzen unserer ackerbau treibenden Bevölkerung erfreut. Sind wohl auch durch die mit dem 27. Juni begonnene Regenperiode größere oder kleinere Schäden an den Dalmfrüchten, Delgewächsen u. veranlaßt worden, so haben wir dennoch nicht hinreichenden Grund, Lamentationen über die diesjährige Ernte, wie sie leider von unzufriedenen und vertrauensschwachen Menschen täglich zu vernehmen sind, anzustimmen. Hiesige Landleute, welche wie wir beiläufig bemerken wollten, vor zwei Jahren in Folge der späten und ungel-

tenden ... und im ... schädigt ... stellenwe ... Mühen f ... Wiesen l ... nachstet ... walbung ... dieser B ... 2 M. ... Au ... man an ... Kartoffe ... baten P ... erzielt ... anhalten ... ten, da ... steigerte ... hinter d ... auszub ... Weigen, ... gebracht ... Sommer ... trag ist ... gleichfal ... in der ... des Er ... fleßig ... tende G ... haben r ... zeichnen ... sie wert ... vorigen ... Dr ... ist die ... den in ... Festm ... Ausfich ... Vereine ... haltene ... wohnbe ... Zuge ... schen ... rauchse ... fadeln, ... Thonbe ... wurde ... fener e ... Festpla ... porlobe ... hohen ... des alt ... mel er ... komme ... Wort ... sprache ... steige ... Söhne ... len w ... und P ... wortete ... sich z ... Rhein ... voller ... und n ... müßten ... aus, ... haben ... Einbr ... vorge ... sich d ... aufer ... gung ... fender ... ich d ... haltun ... kehrt ... then. ... sagen ... gelpr ... Schla ... tem ... wort ... einer ... nen, ... Verb ... Th